

Thema: „In Christus bleiben“ (1. Johannes 2,18-29)

Mit dem Antichristen (auch Mensch der Bosheit, Tier) ist der grosse Widersacher von Jesus in der letzten Zeit gemeint. Doch Johannes spricht hier auch von vielen Antichristen, also Menschen, die sich und ihre Lehre an die Stelle von Jesus setzen.

1. Die Art der Verführung. Antichrist meint eigentlich *Anstatt*-Christus. Aus dem Text wird klar, dass diese Verführer aus den eigenen Reihen kommen. Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Menschen, die das Werk Jesu für unvollkommen hielten, sie wollten es ergänzen und überschreiten, brachten ein anderes Evangelium. Der Teufel wird zur Verführung der Christenheit das benutzen, worauf sie gerade anfällig ist. Sein Ziel ist es, die Menschen von Jesus wegzu-bringen. Das gelingt ihm am besten, indem er die Lehre ein bisschen verfälscht, Jesus ein bisschen aus dem Zentrum rückt. Er gibt ihnen etwas, das sie mehr beschäftigt, als Jesus. Bibelstellen über die Verführung in der letzten Zeit: Mt 24,4-5; Mt 24,24; 2.Thess 2,3-4; Offb 13,14 u.a. Merken wir uns: a) Gott wird hier nicht ausgeschlossen b) Zeichen und Wunder machen nicht das Christentum aus und stehen nicht im Zentrum! Und: Der Vater ist nur im Sohn zu haben, und nicht ohne ihn!

2. Der Schutz vor der Verführung. Die Gemeinde hat das nötige Wissen indem sie alles immer wieder der Prüfung am Wort Jesu und am apostolischen Wort unterzieht und unter der Leitung des Heiligen Geistes steht. Die Gemeinde muss sich darum nicht Sorgen machen, ob sie die Verführung erkennt. Christus wird seine Gemeinde bewahren, wenn sie in seinem Wort bleibt. Das geschieht, wenn sie in der Apostel Lehre bleibt und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet (Apg 2,42). Der Punkt der Verführung wird sich um Jesus Christus drehen. Wer Jesus beiseite stellt, dem gefällt er aus irgendeinem Grund nicht (Knechtsgestalt, Kreuz, Bluttheologie ...). Oder es ist die Tendenz feststellbar, dass alle drei Personen der Gottheit gleichgeschaltet werden im Sinne von: Es kommt nicht drauf an, wer bei mir im Zentrum steht. Aber diese Haltung ist nicht biblisch. Jede der drei Personen hat ihre bestimmte Stellung und ihre Aufgabe innerhalb der Dreieinigkeit. Die Rettung und Erlösung geschah durch Jesus. Er hat ein vollständiges Werk geschaffen. Und der Weg zum Vater führt nur über ihn. Deshalb wird mich die richtige Lehre zu Jesus führen, indem sie mir die Sünde aufzeigt und die Notwendigkeit seines Opfertodes zu meiner Rettung. Das muss im Zentrum stehen, und nicht das Erreichen bestimmter Gaben, ein besonderes Erleben, spezielle Manifestationen des Geistes, nicht einmal Zeichen und Wunder.

3. Die Verheissung. Es gibt keine Verheissung, die übersteigt, was Jesus uns gibt: ewiges Leben. Und es gibt nichts anderes, das wir tun oder beachten müssten, um ewiges Leben zu haben, als eben den Glauben an den für uns gestorbenen und auferstandenen Sohn Gottes. Wir brauchen dazu auch kein Gesetz, keine Sonderlehre, keine besondere Gabe und keine Spezialoffenbarungen. Und es gibt auch nichts anderes, das wir ins Zentrum rücken müssten, um glücklich zu werden, als diese eine Verheissung: ewiges Leben. Beachte dazu Lk 10,17 ff.